

Konzert des Kranzhoff'schen Sängerbundes, Dortmund)

Auf Grund der in den vergangenen Jahren hier selbst veranstalteten Männerchorwettstreite haben die vielen, damals hier zu Gast weilenden Chöre ihre Gastgeber selbst und damit auch der Stadt Eupen andererseits ein herzliches Gedenden bewahrt. Diese erfreuliche Feststellung war denn auch bereits schon mehrfach Veranlassung mancher auf Gegenseitigkeit beruhenden Besuche und Konzertveranstaltungen bei rheinisch-westfälischen Brüdervereinen. Dieses, durch die völkerverbindende hohe Macht der Kunst getragene Gemeinschaftsgefühl darf wohl als ein verheißungsvolles Bestreben in unserm Männerchorwesen gedeutet werden. In diesem hoffnungsvollen und begrüßenswerten gemeinschaftlichen Konzentieren wird man zweifellos für die in Deutschland nicht mehr gestatteten Wettstreitveranstaltungen (so reizvoll einige wenige je nach ihrer wirklich kunstfördernden Aufmachung hin gewesen sein mögen) einen würdigeren, idealeren Ersatz erblicken, der die Liebe und Begeisterung zur Kunst, von wertvolleren Gesichtspunkten aus betrachtet, immer wieder neu aufleben läßt und so den gemeinsamen Veranstaltern bestimmt ein dankbareres Gedenden für immer bringen wird. In diesem Sinne galt denn auch der Gegenbesuch des uns bestens bekannten „Kranzhoff'schen Männerchores in Verbindung mit dem Gesangschor der B. E. W., Dortmund“. Daß der dem Dortmunder Brüderverein schon seit vielen Jahren befreundete Gastgeber „MGB. Marienchor“ und dem auch seit ungefähr Jahresfrist bekannten „Eupener Männerquartett“, beide unter der sachthätigen Leitung Willi Mommers stehend, diesen mit bedeutungsvollsten Repräsentanten westfälischer Männerchöre nach hier verpflichten konnte, verdient bestimmt als ein ehrenvolles Bekenntnis herzlicher Dankbarkeit registriert zu werden. Waren uns die ganz hervorragenden Darbietungen dieses Chores unter der früheren tiefgeistigen Führung Altmeisters Kranzhoff längst hin bekannt, so konnten wir bei der am letzten Samstag stattgefundenen Konzertveranstaltung die Feststellung machen, daß der ca. 60 Sänger starke Chor in der nunmehrigen Leitung des Herrn Dr. phil. F. W. Kranzhoff keinen würdigeren Vertreter hätte finden können. Dieser kaum 26jährige „Meister und Künstler“, ausgestattet mit den höchsten musikalischen Geistesgaben, die er auf Grund erfolgreichster theoretischer Studien im In- und Ausland in feinsten Deutung und Gestaltung seinen Sängern zu übertragen versteht, führt das kostbarste Erbstück seines Herrn Vaters sieghaft fort. So erlebten wir denn und die erschienenen zahlreichen Konzertgäste, wobei die Eupener Sängerschaft leider nur ganz minimal vertreten war, die mit immer spannenderer Aufmerksamkeit und überaus herzlichster Dankbarkeit den prachtvollen Leistungen des Gastvereins folgten, bei dieser außergewöhnlich und hier selbst nicht oft zu verzeichnenden hochstehenden künstlerischen Konzertveranstaltung bestimmt unvergessliche Stunden. Grundsätzlich müssen wir es uns versagen, die durch den Gastverein aufgeführten prachtvollen Kunstwerke und die nicht hoch genug einzuschätzenden Volkslieder einer näheren musikalischen Betrachtung zu würdigen. Die zur Aufführung gebrachten Kompositionen in ihrer verschiedenartig gehaltenen Tonbildung gaben überaus reichlich Gelegenheit, die hohe ja höchste Leistungsfähigkeit des stimmlich auch in glänzendster Weise abgestimmten Dortmunder Chores, den „Vater Kranzhoff“ bereits zu einer Art „Kammerchor“ gebildet hat, bewundern zu können. Es waren wirklich nicht zu

überbietende Leistungen, nach jeder Richtung hin. Erstmalig hörten wir eine von den ganz wenigen Chorbearbeitungen des großen Balladendichters „Carl Loewe“ und zwar den ungemein schwierigen Kunstchor „Der Fichtenbaum“. Um die vorgetragenen Werke lebendig programmäßig festzuhalten, seien nachstehend noch angeführt: „All mein Gedanke“ (Minnelied aus dem 15. Jahrhundert) nach einer Bearbeitung von Kranzhoff jr. mit der bekannteren Waelrentschen Dichtung „An einem Bächlein“, ferner Schumann mit seinem prachtvollen Kunstwerk „Die Rose stand im Tau“, sodann die beiden reizenden Volkslieder „Innsbruck ich muß dich lassen“ mit „Im schönsten Wiesengrunde“ von Wörz. Programmabschließend brachte Dr. Kranzhoff das achtstimmige „Ave Regina coelorum“ von Willi Mommer zu Gehör, und zwar in rein sakraler musikalischer Erfassung, so wie der junge Meister Dr. Kranzhoff sich diesen weihen und tiefempfundenen Marienhymnus nach seiner rein persönlichen Ueberzeugung und Einstellung musikalisch denkt. Und in Wirklichkeit bildete diese Ausführung und Aufführung einen solch ergreifenden Konzertabschluß, daß wir die Bitte Herrn Dr. Kranzhoffs auf Verzichtleistung einer mit nicht endenwollendem Beifallsturm zu erzwingenden Zugabe nach vorausgegangener Erklärung voll und ganz berechtigt fanden, um den so feierlich-andachtstimmenden Eindruck auf den Zuhörer nachwirken zu lassen. Komponist Mommer und alle Konzertgäste waren nach dieser, bis jetzt wohl noch nicht gehörten Auffassung und Ausarbeitung seines Werkes begreiflicherweise tief ergriffen und dankte in herzlichsten Worten, die in der Widmung seines letzten Werkes, das großangelegte Magnifikat, dem Kranzhoff'schen Chor gegenüber besonders zum Ausdruck kam. (Mit Spannung erwarten wir gern diese Aufführung durch Herrn Dr. Kranzhoff.)

Umrahmt wurde der Konzertabend durch ebenfalls stimmungsvolle Werke, „Hoch empor“ von Curti, „Veni Rex cum pace“ von Mommer, „Wiegenlied“ von Mozart, „Kadetten“ von Kranzhoff, vorgetragen seitens des MGB. Marienchores und Männerquartetts unter Leitung Willi Mommers, die auch dankbare Aufnahme fanden.

Solistisch wirkte erstmalig hier Herr Konzertfänger Leo Laschet, Ennatten (Mitglied des Eupener Männerquartetts) mit. Auch hierbei freuen wir uns feststellen zu dürfen, daß der mit einem sehr angenehmen Tenororgan begnadete Sänger unter der recht verständnisvollen Klavierbegleitung von Fr. Wetten in rein natürlicher und musikalisch recht verständnisvoller Art und Weise die schönen und dankbaren Werke (Cevé, Bohm, Abt und Ries) zum Vortrag brachte und wohlverdienten Beifall erntete, wofür Herr Laschet seinerseits mit der Loeweschen Ballade „Tom, der Reimer“ nochmals dankte.

Seitens der Stadtverwaltung wurden die Dortmunder Gäste durch den Schöffen Herrn Rexroth im Laufe des Abends herzlichst begrüßt und namens der Stadt auf das herzlichste willkommen geheißen. Auch Herr Kreiskommissar de Grandry ließ durch seinen persönlichen Sekretär Herrn Mostert dem ihm bestens bekannten Gastverein herzlich gehaltene Willkommengrüße und beste Wünsche und seinem Chorleiter übermitteln. Der Vorsitzende der beiden hiesigen Vereine, Herr Hub. Werk, überreichte den Gästen nach vorausgegangener Begrüßung, dem Dortmunder Verein als bleibendes Gedenden an diesen unvergesslichen Aufenthalt eine herrliche Radierung unseres Kunstmalers Holler (Alt-Eupen) und Herrn Dr. Kranzhoff einen herrlichen mit den Stadtfarben geschmückten Lorbeer-

Kranz als äußeres Zeichen herzlichster Dankbarkeit und Verbundenheits.

Am Sonntagmorgen veranstalteten die Dortmunder Gäste zu Ehren der gefallenen Helden auf unserm Ehrenfriedhof eine kurze und doch so ergreifende Feier mit Vortrag des „Sanctus“ aus der deutschen Messe von Schubert mit „Kadetten“ von Kranzhoff. Einen prachtvollen Kranz mit Schleife und Widmung liehen die Gäste als weiteres ehrendes Zeichen am Denkmal selbst zurück.

Kurz nach Mittag fuhren die Dortmunder Gäste nach

Cornelimünster, der jetzigen Heimatstadt Herrn Kranzhoffs jr. und seiner Familie, woselbst am Abend bei ausverkauftem Hause die Dortmunder ein Konzert sangen, das ebenfalls in allen Teilen künstlerische Darbietungen brachte.

Zum Schluß sei auch an dieser Stelle den lieben Dortmunder Sängern nochmals herzlichst gedankt für die genugsamen Stunden, die sie uns beschert haben, in der angenehmen Hoffnung, sie im kommenden Jahre wieder bei Gelegenheit als Gäste ihrer alten Eupener Sangesfreunde hier selbst begrüßen und willkommen heißen zu dürfen. In diesem Sinne: „Gied Heil!“ „b“